

SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1997/3

*Wir arbeiten gern
für Sie
vis à vis der Draugerie*

**bender
druck**

64285 Darmstadt
Bessunger Straße 47
Telefon 061 51/635 76
Fax 061 51/652 66

Ihr Partner für Satz + Druck

Impressum

- Herausgeber: Schützt Darmstadt
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und
Naturdenkmäler e.V.
- Postanschrift: **Postfach 11 13 30, 64228 Darmstadt**
- Schriftführerin: Frau Helga Steinbach, Telefon 0 61 51 - 7 76 76
- Jahresbeitrag: DM 36,-
(Rentner/Pensionäre, Schüler u. Studenten: DM 12,-)
- Konto: Sparkasse Darmstadt (BLZ 508 501 50),
Konto-Nr. 2 004 666
- Redaktion (ViSdP): Herbert Schardt, Spessartring 13, 64287 Darmstadt
Telefon 0 61 51 - 7 46 22
- Auflage: 1200 Stück
- Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 64285 Darmstadt
Telefon 0 61 51 - 6 35 76, Telefax 0 61 51 - 6 52 66
- Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate
- ISSN 0935-8978

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge werden inhaltlich wie formal vom Verfasser und nicht von der Redaktion verantwortet.

Korporative Mitgliedschaften

Alt-Darmstadt / Archiv Darmstädter Künstler / Freiburger Altertumsverein /
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald / Verein von Altertumsfreunden / Woogsfreunde

Vorstand

Traute Holtz / Wolfgang Martin / Norbert Rauch / Herbert Schardt /
Udo Steinbeck / Holger Stüve / Otto Tramer

Wir über uns

Noch länger als schon ein paar Mal vorher haben Sie auf dieses jetzt endlich vor Ihnen liegende Heft warten müssen: wir konnten das Manuskript erst in Druck geben, als die Mittel für die Herstellungs- und für die Versandkosten zur Verfügung standen. Bedauerlicherweise kommen wir nicht darum herum, klar und deutlich zu sagen, daß es um die Zahlungsmoral in unserer „Aktionsgemeinschaft“ nicht so besonders gut steht: jetzt, am Ende des ersten Halbjahres 1997, haben erst knapp 150 unserer Mitglieder ihren Jahresbeitrag überwiesen, knapp 50 dagegen noch nicht! Der Mittelwert aus vollen und aus ermäßigten Beiträgen ergibt also Außenstände von rund 1000,- DM; Herstellungs- und Versandkosten der beiden bislang 1997 erschienenen Hefte beliefen sich auf zusammen rund 5500,- DM. Sie können sich also denken, daß ohne den erhofften Eingang jener Außenstände samt einiger zusätzlicher Spenden das Erscheinen des nächsten Heftes noch keineswegs gesichert ist.

Als „Anstoß“ legen wir heute in die Hefte derer, die bislang ihren Beitrag noch nicht gezahlt haben, einen Überweisungsträger ein: wir bitten die Betroffenen freundlich, aber nachdrücklich darum, ihn auszufüllen und möglichst bald einer Bank resp. Sparkasse zuzuleiten!

Der Vorstand hat beschlossen, unser „Blättchen“ einstweilen noch nicht einzustellen; er muß aber zugleich sagen, daß er diesen traurigen Entschluß u. U. bald wird fassen müssen. Eine andere Maßnahme konnte er nicht umgehen: die Zahl der pro Jahr erscheinenden Hefte wird vermindert. Ab sofort kommt unser Mitteilungsblatt nur noch einmal pro Vierteljahr zu Ihnen: das hier vorliegende Heft 1997/3 deckt also das 3. Quartal ab ...

Otto Tramer

Wir haben nie
die Kraft der Tradition
mit der Macht
der Gewohnheit verwechselt
MERCK

Wieder eine Brücke weniger oder kanalisierte Bürger!



XL

**Kunsthandlung
Langheinz**

Schulstr. 10 · 64283 Darmstadt · Tel. 24264

Spaziergänger, Wanderer, in jedem Falle freie mündige Bürger werden offensichtlich als etwas flüssiges, wahrscheinlich auch überflüssiges, betrachtet. Sie werden selbst im Wald kanalisiert, überlegt man, wie die Bevölkerungsströme im öffentlichen Wald durch die staatliche Forstbehörde wie auch durch die städtische Forstverwaltung behandelt werden.

Mit Verwunderung haben wir zur Kenntnis genommen, daß wieder eine Fußgängerbrücke über den Ruthsenbach zwischen der Dieburger und der Kranichsteiner Straße im Hauptnaherholungsgebiet der Darmstädter Bevölkerung durch die Forstverwaltung in unverständlicher und eigenmächtiger Weise beseitigt worden ist. Dieser Wald ist amtlich als Naherholungsgebiet ausgewiesen. Jetzt wurde ein seit fast zwei Jahrhunderten bestehender und erst jüngst noch mehrfach gekennzeichnete Wanderweg unterbrochen. Zwar war die Holzbrücke und auch die Zuwegung vorwiegend durch Reiter beschädigt worden. Aber nichts wurde repariert, weil der Weg angeblich kaum noch benutzt wird, wie die Forstverwaltung zu argumentieren versucht. In Wirklichkeit wurden Brücke und Wege ihres schlechten Zustandes halber nicht mehr benutzt.

Auch der früher sehr beliebte KÜchlerbrunnen ist auf Wegen nicht mehr zu erreichen: alle zu ihm führenden Wege wurden gezielt beseitigt. Noch 1994/95 hatte man ihn als markierten Wanderweg im offiziellen Stadtplan ausgewiesen. Früher war die Verbindung mit einem Pilztempel und mit mehreren Ruhebänken ausgestattet - ein beliebtes Ausflugsziel.

Nach dem Krieg wurde die Gegend durch das Anlegen des „Grünen Teiches“ sowie durch die Wiederherstellung des Tempelpfades aufgewertet. Da letzterer Weg mittlerweile in ein Sumpfgebiet fällt, ist eine Wegverbindung von der Katzenschneise über den Grünen-Teich-Weg zu fordern.

Wir fragen uns, ob der mündige Bürger hier im Gegensatz zu vielen nicht-darmstädtischen Naherholungsgebieten nur auf Holzabfuhrwegen kanalisiert und ansonsten aus dem Wald ausgegrenzt werden soll !

Werner Zimmer / Herbert Schardt

Darmstädter Denkmaltopographie überarbeiten!

Es ist höchste Zeit, die Darmstädter Denkmaltopographie zu überarbeiten. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß sie wesentliche und stadtbildprägende Denkmäler nicht erfaßt. So fehlt z.B. die ganze Abteilung II des Alten Friedhofs an der Nieder-Ramstädter Straße mit allen ihren schützenswerten Grabdenkmälern. Seit Erscheinen der Topographie sind bedauerlicherweise sogar schon einige dieser Gräber verschwunden. Auch für Darmstadt wesentliche und vom Krieg verschont gebliebene Gebäude wie das durch Stadtbaurat von Braden erbaute frühere „Neue Gymnasium“ in der Julius-Reiber-Straße 7 fehlen in der Topographie. Immerhin ist dieses Gebäude von 1889/90 ein gelungenes Beispiel für die norddeutsche, klassische Backsteinbauweise in Süddeutschland. Ebenso fehlen die Mornewegschule in der Hermannstraße und die Gebäude am Paul-Gerhardt-Platz in der Waldkolonie. Die Viktoriaschule ist der Mollerstadt zugeordnet, obgleich sie nach Bessungen, ins Paulus- oder Tintenviertel gehört...

EXPRESS
FENSTER

06151
857-6



FENSTER IN 48 STUNDEN

Fenster Werner · Werk II
Haasstr. 4 · 64293 Darmstadt

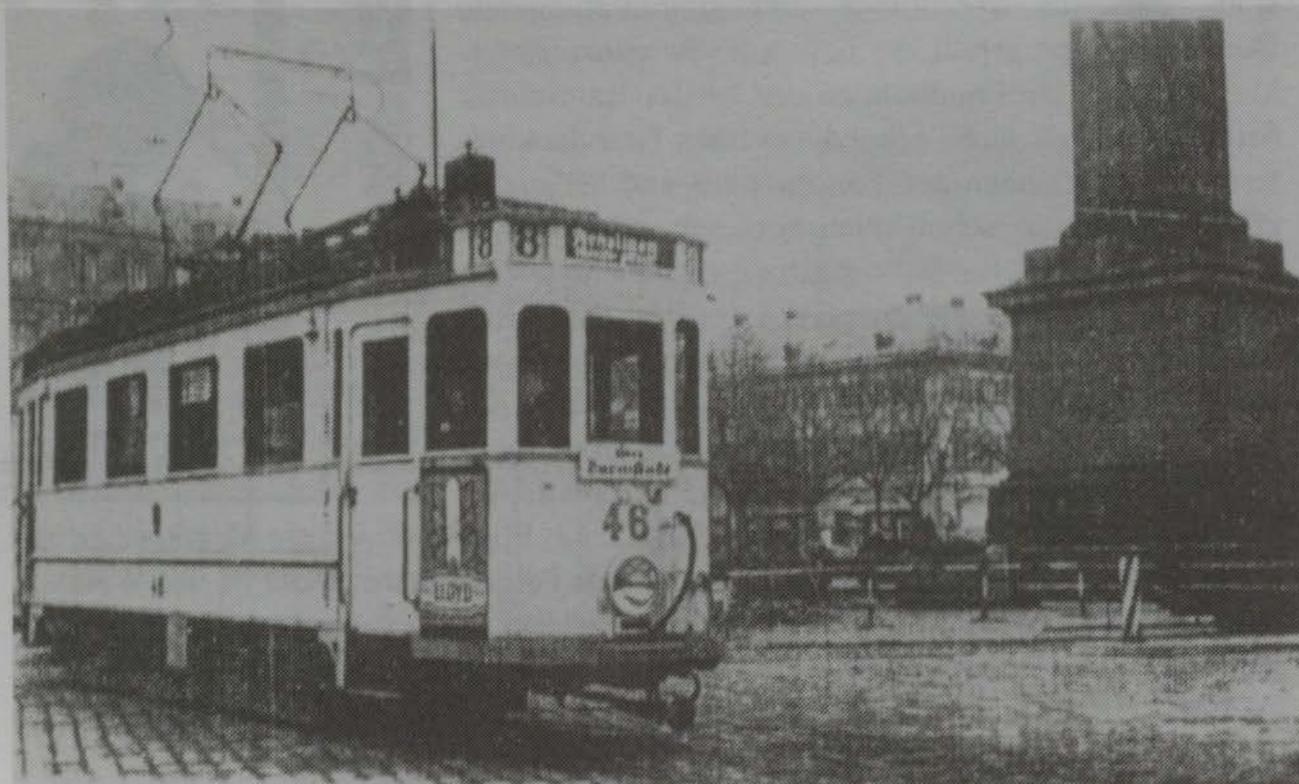
Werner Zimmer / Herbert Schardt

Straßenbahn - Jubiläum

Mit freundlicher Genehmigung der HEAG-Verkehrsbetriebe entnehmen wir den Hinweis „Blick hinter die Kulissen“ der Kundenzeitschrift „HEAG-Journal“ 1997/2.

Der eigentliche Geburtstag der Darmstädter elektrischen Straßenbahn ist zwar erst im November zu feiern, aber wenn der britischen „Queen“ eine Verschiebung ihrer Geburtstagsfeier gerne konzidiert wird, warum nicht auch der Darmstädter Straßenbahn! 1997 hat nebenbei zwei weitere „runde“ HEAG-Jubiläen zu bieten: vor 60 Jahren wurde ab 9.3.1937 der von Eberstadt kommende Linienverkehr der „8“ in Richtung Arheilgen südlich des Monuments vorbei geleitet (erst 1968 hat man den früheren Zustand wiederhergestellt): das Bild des „ST 2“-Triebwagens 46 stammt aus Heft 11/12 der „Darmstädter Wochenschau“ vom März 1937; vor 50 Jahren, im Oktober 1947, rollte durch Darmstadts Straßen der erste Triebwagen, in dem der Fahrer sitzen konnte: es war der Wagen 48, ebenfalls einer der von 1914 stammenden „ST 2“-Serie, die zwischen 1947 und 1950 grundlegend modernisiert wurde (augenfällig für uns Heinerbuben von damals war vor allem an den Stirnseiten der Wagen der Wegfall von Rohren und Schläuchen für die Druckluftbremsen und die Herausnahme der Innentüren mit den kleinen Klappensterchen zum Bezahlen ...).

Otto Tramer



Am 9. März **1937**

früh 5.30 fuhr zum erstenmal die Straßenbahn
„rechts herum“ um den Langen Ludwig

Blick hinter die Kulissen

HEAG feiert 100 Jahre elektrische Straßenbahn.



Zum hundertsten Mal jährt sich in diesem Jahr die Einführung der elektrischen Straßenbahn in Darmstadt.

Das ist für die HEAG Verkehrs-GmbH Anlaß genug, interessierten Bürgern einen Blick hinter die Kulissen des Verkehrsbetriebs zu gewähren. Am 14. September lädt die HEAG daher zum Tag der offenen Tür ans Darmstädter Böllenfalltor ein.

Die Besucher erwartet an diesem Tag ein buntes Programm mit Musik, Tanz und viele Informationen. Verkehrsleitstelle, Straßenbahnwaschanlage und Werkstätten am Böllenfalltor stehen zur Besichtigung offen, außerdem sind historische Straßenbahnen zu sehen. Für Kinder fährt die Kinderstraßenbahn, und es gibt eine Hüpfburg. Daneben wird natürlich auch für kulinarische Köstlichkeiten gesorgt. Also schon jetzt vormerken: Am 14. September feiert die HEAG. Feiern Sie mit!

Unsern **Obbelwoi**
wächst
hinnerm
Haus



Darmstädter Hof
zum Schaller

64372 Nieder-Modau
Odenwaldstraße 99
Telefon 061 54/35 20

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 66 · 64283 Darmstadt
Telefax (06151) 179599 · Telefon (06151) 1795-0

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.

Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutz- und Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen.

Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

Was wird aus der Villa „Alice“ und dem Knesebeck'schen Anwesen?

Heidelberger Landstraße 12 (stadtauswärts links, Ecke Leo-Tolstoi-Straße) befindet sich dieses wohl als einziges noch in seinem ursprünglichen Charakter erhaltene parkartige Grundstück (über 6000 Quadratmeter groß) mit dem reich gegliederten, 1915/16 von Peter Müller gebauten Wohnhaus und dem dahinter stehenden Kutschhaus; beide stehen sie unter Ensembleschutz, wie auch die noch komplett vorhandene Einfriedung. Letzte Renovierungsarbeiten fanden m. W. um 1980 statt.

Nach dem Tod von Baroneß Godula von dem Knesebeck 1989 fiel die Villa an die Schwester der Baroneß und wurde von mehreren häufig wechselnden Einzeluntermietern bewohnt.

1992 hatte das Immobilien- und Bauunternehmen Dreher / Bensheim das Anwesen erworben in der Absicht, mit zwei höheren Blocks von Eigentumswohnungen beiderseits der Villa und mit Tiefgaragen die Fläche des Grundstücks maximal zu nutzen. Dem widersprach die Denkmalschutzbehörde: sie besteht auf einer zurückhaltend-schonenden Bebauung und genehmigt nur je ein Wohnhaus in bis zu zweigeschossiger Bauweise rechts und links der Villa. Dabei soll die bisherige Fluchtlinie zur Heidelberger Landstraße beibehalten bleiben. Eine Bauanfrage liegt m.W. derzeit den Behörden vor.

Es ist zu wünschen, daß der Bauherr trotz seiner ursprünglichen „Großbaupläne“ zu einer geschickten Gesamtlösung für das einst herrschaftliche Anwesen findet, die den Charakter von Villa und Park bewahrt und uns dieses Baudenkmal erhält.

Die derzeit leerstehenden Gebäude bedürfen dringend einiger Erhaltungsreparaturen.

Alma Mehta-Bissingher



Ansicht von Westen



Ansicht von Südosten



Ansicht von Norden



Kutscherhaus

4 Fotos: A. Mehta-Bissinger

Nachruf auf Georg Zimmermann

Anfang Februar hat unerwartet für uns alle und wohl auch für ihn selbst der Tod Georg Zimmermann, den Träger der Ernst-Hofmann-Medaille und unser Ehrenmitglied, dahingerafft. Für alle, die um ihn trauern, ist das ein herber Verlust; für jeden, den der Tod im hohen Alter so plötzlich trifft, eine Gnade.

Georg Zimmermann wurde im Oktober 1908 in Schneppenhausen geboren und trat kurz nach dem Ersten Weltkrieg, nachdem er während des Kriegs in Darmstadt die Knabenmittelschule in der Friedrichstraße besucht hatte, in die Liebig-Oberrealschule (LiO) ein. Dort legte er 1927 das Abitur ab - übrigens zusammen mit Wilhelm Andres, dem Heimatforscher aus Arheilgen, der ebenfalls die Ernst-Hofmann-Medaille von SCHÜTZT DARMSTADT erhalten hat . . . es war die letzte Verleihung, bei der Prinzessin Margaret und Georg Zimmermann dabei waren.

Sein Leben mit vielfachem Ortswechsel vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg ist sicher typisch für die damalige Zeit. Vor allem von seinen akademischen Lehrern Meißner und Walbe hat er viel und mit großer Hochachtung gesprochen. Nach Wehrmachtszeit und Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt und nach mancherlei Zwischenstationen leitete er als Amtsvorstand von 1966 bis 1973 das Staatsbauamt in Darmstadt.

Seine bekannteste Leistung für unsere Stadt ist der Wiederaufbau des Schlosses, über den er auch ein wichtiges Buch geschrieben hat. Viel weniger bekannt aber ist es, an wie vielen Bauwerken er bei Restaurierungsarbeiten, beim Wiederaufbau oder beim Neubau mitgewirkt hat! Stellvertretend seien genannt die Katharinenkirche in Oppenheim, die Einhardsbasilika in Steinbach bei Michelstadt, Schloß Lichtenberg und Burg Breuberg sowie in Darmstadt das Landesmuseum, das neue LGG und das Staatstheater.

Außer durch seine vielen Veröffentlichungen hat sich Georg Zimmermann verdient gemacht durch Vorträge und Führungen: in selbstlosem Einsatz für Vereine und Vereinigungen hat er, sein jeweiliges Thema mit eigenen Dias verdeutlichend, über Künstler und über Kunstwerke, über Gebäude und über den Denkmalschutz gesprochen. Bis zuletzt hat er teilgenommen am Baugeschehen in unserer Stadt: der Schloßgraben und der Marktplatz sowie das Carree haben ihn in seinen letzten Lebensmonaten besonders beschäftigt; jahrelang hat er vehement gegen die Schmiere-reien an den Wänden gekämpft, wobei ihn die Verunstaltung des Schlosses natürlich besonders ärgerte.

SCHÜTZT DARMSTADT will die zahlreichen Verdienste von Georg Zimmermann nachdrücklich betonen: wir verdanken ihm sehr viel und werden ihn sehr vermissen!

Dr. Hanne Wittmann

Unsere Ausschneidebögen und Innenstadtpläne

In den letzten Monaten erreichten uns mehrere Anfragen nach den Möglichkeiten, unsere Modellbögen zu beziehen. Wir haben gerne und umgehend geantwortet, meinen aber, über den Kreis jener Fragesteller hinaus allen Lesern unserer Vereinszeitschrift zur Auffrischung ihres Wissens ein paar Informationen über die von unserem Mitglied Christian Häussler so detailgerecht konzipierten Modelle geben zu sollen.

1988 brachten wir den ersten Bogen heraus: als Reverenz vor Bessungen, das 100 Jahre zuvor ein Stadtteil Darmstadts geworden war, wählten wir das von Architekt Jürgen Rittmannsperger restaurierte Fachwerkhaus Ludwigshöhstraße 3. 1989 folgte - fünf Jahre nach Fertigstellung des Gebäudes - unser Pädagog (das sich in den letzten Jahren irritierenderweise in amtlicher wie nichtamtlicher Bezeichnung als **Altes Pädagog** bezeichnen lassen muß, so, als ob die Möglichkeit zur Verwechslung mit einem gar nicht vorhandenen **Neuen** bestünde . . .). 1990 gedachte auch SCHÜTZT DARMSTADT eines weiteren Stadtteiljubiläums: „400 Jahre Alte Vorstadt“ nannte sich dieses, und so fanden wir im Martinsviertel die „modellwürdigen“ Ge-

Unternehmen der Finanzanlagen

Die „Schlauer Anlegen“-Beratung:

Mit Strategie mehr aus Ihrem Vermögen machen. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.

RATEN SIE MAL, WER NOCH KEINE VERMÖGENSANLAGE BEI UNS HAT.

Sparkasse Darmstadt
Die Leistungsstarke



bäude Mauerstraße 17 (das achteckige Haus) und Liebfrauenstraße 47/49 (das Arbeiterhaus). Auch 1991 gaben wir zwei Modellbögen heraus: im Sommer aus Anlaß von „40 Jahre Heinerfest“ das Monument (oder darmstädtisch-salopp den Längen Ludwig) und im Winter vor allem im Blick auf die vielen Modellbahn-Freunde den Ostbahnhof. 1992 kam dann das „Haus Deiters“ dazu, 1993 der Hochzeitsturm und 1994 schließlich die Johanneskirche; sie ist das bislang letzte Modell und auch das einzige im Maßstab 1:200 (die übrigen Modelle sind im Verhältnis 1:160 entworfen, das „Haus Deiters“ im Verhältnis 1:100).

In den beiden letzten Jahren haben die angespannten Finanzverhältnisse des Vereins die Herausgabe weiterer Bögen nicht erlaubt, aber wir hoffen auf bessere Zeiten und haben mitnichten resigniert: als weitere Modellvorlagen kämen z.B. die Kirche St. Ludwig in Frage oder das frühere Hoftheater (jetzt „Haus der Geschichte“) oder das Alte Rathaus (das darf mit Fug und Recht „Alt“ genannt werden!) oder ... oder ... oder ...

Mit Ausnahme der Bögen „Ludwigshöhstraße 3“ und „Pädagog“ haben wir jeweils noch recht beachtliche Bestände „auf Halde“ - je eher diese Vorräte schrumpfen, desto näher kommen wir der Herausgabe des nächsten Bogens: bitte bedenken Sie, daß das Vorrätighalten so vieler Bögen keineswegs nur das Problem des Lager-raums birgt, sondern auch finanzielle Probleme. Die Kartonstapel sind ja einstweilen totes Kapital, und so freut sich Herr Professor Dr. Wolfgang Martin, der die Versorgung der einzelnen Verkaufsstellen übernommen hat, selbstverständlich über jeden ihm von dort zugehenden Nachschubwunsch. Es wäre deshalb eine gute Sache, wenn Sie, liebe Leser, sich dann und wann unserer Bogenvorräte erinnerten, falls es für Sie heißt, jemandem aus ihrem Bekannten- oder Freundeskreis eine kleine Aufmerksamkeit zukommen zu lassen! Damit Sie's schwarz auf weiß haben, wo Sie unsere Bögen bekommen können, hier folgende Adressen: Schreibwarengeschäft Bender, Bessunger Straße 47; Bessunger Buchladen, Heidelberger Straße 81B; Buchhandlung Gebicke, Rheinstraße 8; Informationspavillon Luisencenter; Schreibwarengeschäft L.B. Müller, Schulstraße 14; Buchhandlung Schlapp, Ludwigsplatz 3. Der Bogen „Hochzeitsturm“ wird auch an der Kasse des Hochzeitsturms bereitgehalten. So weit, so gut - und die Preise? Unseres Erachtens nicht überhöht: Ludwigshöhstraße 3, Achteckiges Haus und Arbeiterhaus je 4,50 DM; Pädagog, Langer Ludwig, Ostbahnhof, Haus Deiters und Hochzeitsturm je 9,00 DM; Johanneskirche 18,00 DM!

Hingewiesen sei bei dieser Gelegenheit auch auf unser vor rund 10 Jahren herausgebrachtes Kartenwerk der Darmstädter Innenstadt: es wurde von Frau Dr. Hanne Wittmann angeregt, die einige Zeit davor in einer Abiturklasse des LGG im Rahmen

des Geschichtsunterrichts ein Projekt zum Thema "Altstadt" betreut hatte. Auf der Grundlage der 1939 vom städtischen Vermessungsamt im Maßstab 1:2500 erstellten Flurkarte der Stadt Darmstadt und der amtlichen Stadtkarte von 1986 im Maßstab 1:5000 erarbeitete Christian Häussler mit freundlicher Unterstützung des städtischen Vermessungsamtes und des Stadtarchivs das dreiteilige Kartenwerk „Darmstadts Stadtmitte im historischen Vergleich“; gedruckt wurde es in den Lehrwerkstätten der Technischen Hochschule. Einen in blassem Rot gehaltenen Plan der Stadtmitte mit dem Verlauf der Straßen vor der Zerstörung ergänzt ein Plan des gleichen Geländes mit den in den Nachkriegsjahren entstandenen neuen Straßenführungen auf dem Stand von 1986 in Grau; dazu kommt noch ein „Übereinanderdruck“ beider Karten in beiden Farben. Letzterer ist der meistverkaufte und liegt deshalb auch bereits in einer verbesserten Nachauflage vor. Diese Pläne der Stadtmitte sind an den gleichen Adressen zu bekommen wie die Modellbögen; der Übereinanderdruck kostet 7,50 DM, die Einzelpläne werden für 5,00 DM abgegeben.

Otto Tramer

- POLITIK
- WELTGESCHEHEN
- REGIONALES
- KULTUR
- SPORT

Darmstädter Echo

MEINE ZEITUNG

Einmal wöchentlich zusätzliche
Information im Darmstädter Wochenblatt



Bürger brauchen starke Partner

Immer sicher mit Energie versorgt sein - das macht handlungsfähig. Jede Stadt und jede Gemeinde hat in uns einen starken Partner. Wir sichern die Versorgung mit sauberem Strom. Wir beraten

beim Energiesparen. Und wir helfen beim Umweltschutz. Wir sind mit Energie dabei, wenn Städte und Gemeinden zum Wohle der Bürger aktiv sind.

Mit Energie dabei



HEAG

Darmstadt Hauptbahnhof

Darmstadt Hauptbahnhof. Eingetragenes und somit gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal. Am 17. Februar 1997 hat SCHÜTZT DARMSTADT dort im Fürstensaal seine Jahres-Mitgliederversammlung gehalten. Zwei Tage vorher war ein Presseartikel erschienen (*Gläserne Aufzüge und neue Treppen*, DARMSTÄDTER ECHO, 15. Februar 1997), der sensible, sachverständige und engagierte Mitbürger alarmieren mußte. Deshalb wurde der Mitgliederversammlung spontan ein Lokaltermin angehängt am vorhersehbaren Tatort, nämlich auf und unter dem Querbahnsteig, zwischen den Gleisen 5 und 6. EINES der Diskusionsergebnisse bestand darin, schleunigst eine Sondersitzung des Denkmalschutzbeirats zu fordern, zu der alsbald eilehalber nicht schriftlich, sondern nur telefonisch geladen wurde und die wenige Tage danach am selben Ort stattgefunden hat.

Worum geht es? Die Zugänglichkeit der Bahnsteige soll durch Aufzüge (für Behinderte, Alte, gepäckbeladene Reisende) verbessert werden. Daß dies wünschenswert ist, bezweifelt niemand. WOHIN aber diese Aufzüge gesetzt werden sollen - auf die Nord- oder auf die Südseite des Querbahnsteigs - das ist der Knack- und Knirschpunkt der Kontroverse zwischen dem Magistrat und dem Autor der anonymen unmaßstäblichen Skizze einerseits und qualitätsbewußten Bürgern andererseits.

Gläserne Aufzugtürme an der Treppenflanke des Querbahnsteigs? Sie würden gerade die großzügige Übersichtlichkeit der Halle verbarrikadieren, die schon kurz nach der Bahnhofseinweihung und auch noch viel später gerühmt worden ist (Alfred Lichtwark, Direktor der Hamburger Kunsthalle, in einem Reisebrief 1912: *Es lohnt sich jetzt, in Darmstadt einen Zug zu überschlagen, nur um diesen Bahnhof zu genießen.* - Oberbürgermeister Günther Metzger 1993: Ein luftiger, breiter Steg ersetzte *die anderswo üblichen muffigen Tunnel.*) - Die Bahn, unsensibel, hat inzwischen zwei sperrige Informationstafeln an der nördlichen Brüstung montiert, die genau hier nicht hingehören, die Raumqualität schädigen und deshalb besser auf die andere Seite des Querbahnsteigs zu versetzen wären.

Hauptbahnhof und kein Ende. Die soeben erörterte Frage ist noch nicht einmal beantwortet, da wird schon die nächste Diskussionslawine losgetreten: der Bahnhof soll einen westlichen Zugang bekommen. Die Bahn schlägt vor, dazu einen Fußgängersteg zu verwenden, der in Offenbach nicht mehr gebraucht wird. Ungewöhnlich ist das nicht. So hat die Bahn 1912 für die Treppen- und Bahnsteigdächer des hiesigen Nordbahnhofs Konstruktionsteile wiederverwendet, die vorher woanders ge-

standen haben (wir wissen nicht mehr, wo). Ökonomisch. Sparsam. Keine Verschwendung öffentlicher Gelder!

Aber ein prominenter Hiesiger sagt: *Wir wollen kein Offenbacher Provisorium(?!)*. Ein noch Prominenterer sagt: *Wir wollen keinen Offenbacher Steg*. Der Nachbarort Offenbach genießt in dere hiesige Stadt net des best Renommeh, sonnern erfreit sich eines iwwele Rufs (heißt auf gut hiesig: mir nemme nix vun dene). - Nun: kennt überhaupt jemand diesen Steg? Gibt es von ihm eine maßstäbliche Zeichnung? Ist eine solche Zeichnung jemals mit einer Zeichnung des Hauptbahnhofs fotografisch oder zeichnerisch kombiniert worden? Würde das zusammenpassen oder nicht? So lange das nicht untersucht worden ist, dürfte man nicht einfach so daherquatschen.

Was tun? Früher rief man in solcher Lage nach einem Architektenwettbewerb. (Heute heißt das eher *Investorenwettbewerb*). Das kostet Geld, gibt aber auch nicht die Gewißheit, daß dabei eine überzeugende Lösung entsteht. Was tun? Schwer zu sagen. Bei untauglichen Bauherren nützt der beste Architekt nichts.

P.S.: Hauptbahnhof zum Dritten. Heute, den 20. März 1997, hat sich das ECHO der Sache erneut angenommen und dabei drei Grundrißausschnitte verwendet, von denen der linke und der mittlere von mir gezeichnet sind, der rechte aber nicht. Maßstab der Graphik ist annähernd 1:500. Die (größenteils vorhandenen) Kioske auf der Südseite sind mit ca. 1,50 m Tiefe zu schmal, die dort einzufügenden Aufzüge mit 3,00 m (statt s,40 m) zu breit dargestellt. Ob das ECHO die wohlerwogenen Einwände des Denkmalschutzbeirats karikieren will oder ob die ECHO-Graphik schlicht danebengelungen ist, wage ich (da ich ja Partei bin) nicht zu entscheiden.

Prof. Holger Stüve



Weinbergstraße 51 a · 64285 Darmstadt · Telefon 06151/62041 · Fax 664256

Saubach - Flachsbach - Stinkbach

In einer Abhandlung über die Wasserversorgung Darmstadts seit 1800 zählt der ehemalige Stadtverordnete Heinrich Kratz allein im Gebiet Marienhospital / Klappacher Straße unter anderen folgende Quellen auf:

Herrgottsbergquelle	am Fuße des Herrgottsbergs
Bessunger Wiesenquelle	an der Klappacher Straße (Wiese)
Orangeriegartenquelle	hinter Marienhospital (Wiese)
Forellenteichquelle	hinter Marienhospital (Wiese)
Militärquelle	hinter Marienhospital (Wiese)
Mercksche Quelle	Klappacher Straße, hinter Marienhospital - Wald

Davon sind nur noch die Herrgottsbergquelle und die Forellenteichquelle, die wohl identisch mit der Quelle des heute unter dem Namen Saubach bekannten Baches ist, übrig geblieben. Gerade diese beiden Bäche liefern so von alters her Wasser vorzüglicher Qualität. In Heft 1996/3 berichteten wir, daß beide Bäche derzeit in die städtische Kanalisation eingeleitet werden. Das hat zur Folge, daß nur Unkosten durch die Belastung der Kläranlage entstehen.

Aus einer Pressemitteilung des ehemaligen Bürgermeisters und Planungsdezernenten Dr.-Ing. Wolfgang Gehrke vom 4. 3. 1997 geht hervor, daß die Stadt die beiden Bäche für 1 Mio. DM renaturieren wird. Inzwischen ist die Durchführung dieser Maßnahme mit öffentlichkeitswirksamen Baumfällarbeiten im Bereich der Lichtenbergsschule am 8. März begonnen worden. Die anfänglichen Ängste der Kleingärtner im Bereich des Bachverlaufs, die um ihre Gärten fürchteten, konnten ausgeräumt werden. Das hat aber für die Realisierung des Plans erhebliche technische Änderungen zur Folge und damit natürlich auch Verzögerungen. Um das Gelände der Bachanlieger weitestgehend zu schonen, werden die Bauarbeiten quasi vor Kopf durchgeführt. Dafür reicht die veranschlagte 1 Mio. DM nicht mehr aus. Die Finanzierung ist, wie zu erfahren war, noch nicht gesichert. Die Planung für die Renaturierung des Saubaches und des Herrgottsbergbaches ist abgeschlossen, aber für die Durchführung fehlen der Stadt die Mittel !!

Herbert Schardt

Gute Form baut auf

Tradition.

Dazu fühlen wir uns
verpflichtet.

H+R
Henschel & Ropertz

Hinweise auf Veranstaltungen

- Samstag, 19. 7. 97: Bleichstraße / Ecke Mathildenplatz: 9⁰⁰ Uhr
(Alt-Darmstadt):
Abfahrt zur Omnibus-Tagesfahrt unter Führung von Prof. Dr. Werner Zimmer nach Enkenbach - Otterberg - Pirmasens (Rückkehr etwa 18⁰⁰ Uhr) 18,00 DM; schriftliche Anmeldung bis 15. 7. bei Herrn Walter Zeuch, Am Lohberg 11, 64367 Mühlthal
- Samstag, 9. 8. 97: Zugang zum Vivarium, 14³⁰ Uhr
(Schutzgemeinschaft Deutscher Wald):
Führung über den vom Forstamt Darmstadt eingerichteten Waldschadenslehrpfad im Ostwald südöstlich des Vivariums.
- Samstag, 6. 9. 97: Pädagog, 16⁰⁰ Uhr
(Bürgeraktion Pädagog / Freiberger Fotofreunde):
Eröffnung der Ausstellung „Foto-Ernte 1993 - 1996“ mit Bildern aus unserer Schwesterstadt
- Samstag, 14. 9. 97: „Hessenweit“ wird der „Tag des offenen Denkmals“ gefeiert. Bis Redaktionsschluß ist uns leider noch keine Information zugegangen über die an diesem Tag offengehaltenen Darmstädter Bau-
denkmäler: bitte befragen Sie deshalb die Tages-
presse!
Für denselben Samstag lädt die HEAG ein zu einem „Tag der offenen Tür“ im Betriebshof Böllenfalltor (vgl. Artikel auf Seite 132).

Samstag, 27. 9. 97: Straßenbahnhaltestelle Malchen, 14³⁰ Uhr
(Schutzgemeinschaft Deutscher Wald):
Exkursion mit Forstoberrat Michael Schlote in das
1996 ausgewiesene Naturschutzgebiet Kalksand-
Kiefernwald im Forstamt Seeheim-Jugenheim

Samstag, 27. 9. 97: Pädagog, 16⁰⁰ Uhr
(Bürgeraktion Pädagog / SCHÜTZT DARMSTADT):
Prof. Dr. Werner Zimmer / Diavortrag
„Pirmasens, eine zweite hessische Residenz“

Die Termine der nächsten Monatstreffen von SCHÜTZT DARMSTADT jeweils am 2.
Mittwoch eines jeden Monats um 18⁰⁰ Uhr im Weinhaus Schubert / Dieburger
Straße 64: 13. August, 10. September, 8. Oktober, 12. November, 10. Dezember.

Unterm Strich zahlt sich Erdgas einfach aus.

erdgas

Vor allem, wenn man weiß, daß bei
den Kosten immer nur die Gesamt-
kosten zählen und nicht nur der Preis
für den Brennstoff. Wenn Sie exakte
Zahlen wissen möchten, wenden Sie
sich ganz einfach an uns.



SÜDHESSISCHE
GAS UND WASSER AG

Telefon: 06151 / 701-384

----- **BITTE AUSSCHNEIDEN** -----

Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu Schützt Darmstadt – Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e.V. Den Jahresbeitrag von 36,- DM resp. 12,- DM werde ich pünktlich entrichten.

Name:

Anschrift:

Telefon:

Beruf:

Darmstadt, den

.....
Unterschrift